

17.10.2023

Antrag

der Fraktion der SPD

Gesicherte Förderung für thematisches Jugendtheater

I. Ausgangslage

Das Heranwachsen von Kindern und Jugendlichen birgt unzählige unterschiedliche Herausforderungen, insbesondere für sie selbst. Das Heranwachsen bringt auch Gefahren, Überforderungen, Hilflosigkeit, Ängste und Ungerechtigkeiten für Kinder und Jugendliche mit sich.

Kinder und Jugendliche in dieser mitunter schweren Zeit zu begleiten, ihnen niedrigschwellige Reflexionsmöglichkeiten zu bieten und Alternativen anzudenken, ihnen aber auch den Blick zu öffnen, mögliche anderweitigen Hilfsformen und Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner zu suchen, dazu kann auch die Kunst, bzw. hier eine spezifische Sparte, die Darstellende Kunst, einen wichtigen Beitrag leisten.

Theater berührt. Direkt. In jeder Altersklasse. Theater zeigt Handlungsmöglichkeiten auf, erlaubt Emotionen und erreicht inhaltlich. Zahlreiche positive Erfahrungen zeigen, dass Theater besonders gut geeignet ist, um Kinder und Jugendliche bei schwierigen Themen anzusprechen. Zusätzlich zur ästhetischen Forderung an Kunstproduktionen können im Falle öffentlicher Förderung durchaus auch inhaltliche Ansprüche formuliert werden.

Es gibt Theater, die die Stärkung, das Empowerment, der Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt rücken und/oder Kinderrechte formulieren und postulieren. Es gibt Angebote, die sich mit der Verfügbarkeit des eigenen Körpers beschäftigen. Es gibt Theatergruppen, die haben sich auf das Thema sexueller Missbrauch spezialisiert, auf Alkohol- oder Drogenmissbrauch (beispielsweise auch der Eltern), auf Mobbing in der Schule, Stalking im Netz und in der realen Welt, Umgang mit Hate-Speech, oder zahlreiche andere Themen. All das lässt sich mit den Mitteln des Theaters überzeugend darstellen. Gerade mit solchen Stücken haben wir die Chance, das asymmetrische Beziehungsverhältnis zwischen Kindern und Erwachsenen aufzubrechen und den Nöten und Sorgen der Kinder zu begegnen.

Oft reichen dabei wenige Schauspielerinnen und Schauspieler, die mit ein paar Requisiten in die Schulen fahren. Die Kinder bekommen Worte, um über eventuelle Erlebnisse zu berichten. Die Schauspielerinnen und Schauspieler erleichtern das oftmals noch, indem sie zwischen durch aus ihren Rollen heraustreten und mit den Kindern Erfahrungen und Handlungsmöglichkeiten diskutieren. So lernen die Kinder, dass sie sich von Erwachsenen und/oder anderen Kindern und Jugendlichen nicht alles gefallen lassen müssen. Dass sie die dringend nötige Hilfe von anderen holen dürfen und dies kein Petzen ist.

Datum des Originals: 17.10.2023/Ausgegeben: 17.10.2023

Auch die Eltern werden angesprochen und verstehen in möglichen getrennten Elternvorstellungen, wie potentielle Täterinnen und Täter vorgehen, wie sie Kinder und Eltern umgarnen. Außerdem erfahren sie, wie Kinder vielleicht reagieren und wo Gefahren vorliegen – und wo vermutlich nicht. In den meisten Fällen springt ein völlig fremder Täter nicht in der Dämmerung hinter einem Busch hervor, sondern befindet sich im Freundeskreis, in der Schule, im Sportverein, in anderweitigen Vereinen, in der eigenen Familie oder in der Freizeitgruppe.

Daher müssen wir auch dafür sorgen, dass Kinder und Jugendliche flächendeckend Zugang zu geeigneten Theaterangeboten haben. Es darf nicht vom Geldbeutel der Eltern und von deren Interesse abhängen, ob Kinder Inszenierungen erleben dürfen oder nicht. Und es muss auf dem Land ebenso möglich sein wie in der Stadt. Einfach, am besten aufsuchend und niedrigschwellig.

Gleichzeitig müssen derzeit die Schulen oftmals dafür zahlen, dass die Theatergruppen zu ihnen kommen. Gerade die Schulen, deren Kinder sich in finanziell schwierigen Situationen, in Armut, befinden und die von solche Aufführungen ebenfalls sehr profitieren könnten, können sich das oft nicht leisten. Dieser Form von Segregation gilt es auch mit Mitteln der Kunst und deren Finanzierung zu begegnen.

Wenn der Anspruch mit einem „möglichst für alle“ verbunden wird, sollte die Politik langfristig und eigenständig diese Art von Theater umfangreich und auskömmlich fördern, welches sich wesentlich damit beschäftigt, Kindern und Jugendlichen bei der Entwicklung hin zu einer möglichst sozialen und souveränen Persönlichkeit und beim Hineinwachsen in die durchaus auch sehr schwierige Gesellschaft zu helfen und sie in ihrer Verletzlichkeit und Gefährdung wahrzunehmen und zu schützen.

Die Theatergruppen selbst wiederum, die sich diesen Themen widmen und oft mit sehr viel Engagement Stücke selbst schreiben und zur Aufführungsreife entwickeln, sind häufig prekär finanziert. Viele arbeiten als gemeinnütziger Verein und müssen jedes Jahr wieder um ihre jeweils und meist bei unterschiedlichsten Mittelgebern beantragten Fördermittel bangen. Das wiederum bedeutet, dass auch die Schauspielerinnen und Schauspieler sowie Regisseurinnen und Regisseure dort sich von Jahresvertrag zu Jahresvertrag hangeln oder ausschließlich freiberuflich beauftragt werden. Oft genug noch dazu mit schlechten Honoraren, die keinerlei Vorsorge für Krankheit oder Alter erlauben.

Wir als Gesellschaft sind in der Pflicht. Eine unserer dringlichsten Aufgabe ist es, Kindern und Jugendlichen einen guten Start ins Leben zu ermöglichen. Dabei sind wir als Gesellschaft als Ganzes auf mutige, tolerante, empathische, zuversichtliche und gelassene junge Menschen angewiesen. Daher ist es notwendig, sie auf vielerlei Wegen zu begleiten, zu fördern und zu schützen.

II. Der Landtag stellt fest

- Theater und seine Produktionen, welches sich thematisch mit den Nöten, Ängsten und Gefahren von Kindern und Jugendlichen auseinandersetzt und/oder deren Rechte und Handlungsoptionen zu stärken geeignet ist, sind wichtig für die Entwicklung von Heranwachsenden
- Theater, welches Kinder empowert und ihnen ihre Rechte und Handlungsmöglichkeiten aufzeigt, ist auch ein wichtiger Teil der Demokratiebildung.

III. Der Landtag fordert die Landesregierung daher auf:

- dafür Sorge zu tragen, dass solche thematischen Theater(produktionen), die die Stärkung von Kindern und Jugendlichen in den Fokus setzen, eine verlässliche und auskömmliche Finanzierungsgrundlage erhalten.
- dafür Sorge zu tragen, dass der Zugang zu Angeboten von solchen thematischen Theater(produktionen), die die Stärkung von Kindern und Jugendlichen in den Fokus setzen, für alle Kinder und Jugendlichen in NRW gewährleistet wird.

Jochen Ott
Ina Blumenthal
Alexander Vogt
Andreas Bialas
Dr. Dennis Maelzer

und Fraktion